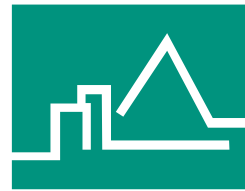


Belluno, Italien, 06.10.2010



Ville des Alpes de l'Année
Alpenstadt des Jahres
Città alpina dell'anno
Alpsko mesto leta

Medienmitteilung:

Internationale Tagung «Mobil in die Zukunft»

Alpenstädte des Jahres: neue Verkehrspolitik gesucht

Über Herausforderungen, Möglichkeiten und Chancen einer klimaneutralen Mobilität in Alpenstädten wurde am letzten Septemberwochenende in Belluno/I diskutiert. Im Anschluss an die internationale Tagung wurde der Vorstand des Vereins «Alpenstadt des Jahres» neu gewählt. Begleitet wurde die Veranstaltung von Protesten gegen die geplante Verlängerung der Autobahn von Venedig/I nach München/D durch die italienischen Dolomiten.

An der Tagung «Mobil in die Zukunft. Alpenstädte auf der Suche nach einer klimaverträglichen Mobilität», die vom Verein «Alpenstadt des Jahres» in Zusammenarbeit mit der CIPRA und der Gemeinde Belluno organisiert wurde, nahmen rund 100 TeilnehmerInnen aus allen Alpenstaaten teil. Sie debattierten in Arbeitsgruppen mit ExpertInnen und PolitikerInnen über Mobilitätskonzepte innerhalb der Stadt bzw. zwischen Stadt und Umland. Zuvor hatten ReferentInnen aus Österreich, Frankreich, Italien und der Schweiz theoretische und praktische Inputs gegeben: Der Verkehrsplaner Hermann Knoflacher von der Technischen Universität Wien erinnerte daran, dass die Alpenstädte durch den Umschlag von Waren reich geworden sind. Autofreie Städte würden nicht nur Lebensqualität, sondern auch Wohlstand bringen, während «internationalen Parasiten», Grosskonzerne und Shoppingzentren an den Autobahnen der Stadt die Kaufkraft entziehen. Helmuth Moroder, Vertreter der Stadt Bozen/I, stellte das ehrgeizige Ziel der Hauptstadt der Provinz Südtirol vor, bis 2030 klimaneutral zu werden. Das neue Verkehrskonzept, Strom aus erneuerbaren Energien und energieeffizientes Bauen bzw. Sanieren sollen die CO₂-Emissionen von zehn auf zwei Tonnen pro Kopf und Jahr reduzieren – und jährlich 160 Millionen Euro an Einsparungen zu den derzeitigen Energiekosten bringen.

Verkehrspolitik: internationale Relevanz, lokale Brisanz

Dass die Verkehrspolitik ein komplexes und dringendes Thema ist, zeigte auch die Kundgebung gegen den Ausbau der A27: Die 21 Kilometer lange und 1,2 Milliarden Euro teure Trasse durch die italienischen Dolomiten verletze direkt die Protokolle Verkehr,

Tourismus und Landschaftsschutz der Alpenkonvention, so die KritikerInnen. Sie führen neben umweltpolitischen Bedenken auch soziale an: Jährlich verliere die Region über 800 EinwohnerInnen. Die Autobahn würde keinen Mehrwert und keine zusätzlichen Dienstleistungen bringen. Zudem wird befürchtet, dass den Gemeinden und der Provinz Belluno/I die Entscheidungskompetenz beim Thema Mobilität zugunsten der involvierten privaten Unternehmen abgesprochen wird. Im Rahmen der Tagung wurde auch der Ausbau der Eisenbahnstrecke als Alternative diskutiert.

Verein Alpenstadt des Jahres: neuer Vorstand

Im Anschluss an die Tagung fand die Generalversammlung des Vereins Alpenstadt des Jahres statt. Zum neuen ersten Vorsitzenden wurde Hubert Buhl (Sonthofen/D) gewählt. Dem Vorstand gehören weiters die zweite Vorsitzende Colette Patron (Gap/F), die den Verein in den letzten acht Jahren leitete, und Patrizia Trincanato (Bozen) an. Seit 1997 trägt jährlich eine Stadt im Alpenraum, die sich für eine nachhaltige und zukunftsweisende Entwicklung in Stadt und Region einsetzt, den Titel «Alpenstadt des Jahres». Die österreichische Kleinstadt Bad Aussee übergibt den Titel im Januar dem slowenischen Idrija.

Weitere Informationen zur Alpenstadt des Jahres sowie die Tagungsunterlagen gibt es auf der Website des Vereins: www.alpenstaedte.org

Bildlegende: Rad, Bus oder Auto? TeilnehmerInnen diskutieren über mögliche Lösungsansätze mit ExpertInnen und PolitikerInnen.

© Verein Alpenstadt des Jahres

(3542 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Rückfragen richten Sie bitte an:

Serena Rauzi, Geschäftsstelle Verein Alpenstadt des Jahres e.V.

Tel.: +423 237 53 53

info@alpenstaedte.org